

Ansprechpersonen: Detlef Bolz, Julia-Maria Hermann als Vertreterin der  
Verwaltungsleitung des Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde

An das Klimaforum der Stadt Rendsburg  
zur Sitzung des Klimaforums Plenum am 20.12.2024

**Beschlussvorlage - Titel:** Vereinfachte Wärmenetzplanung Quartier Altstadt

**Beschlussvorlage - Text:**

Das Klimaforum beschließt und empfiehlt dem Umweltausschuss der Stadt Rendsburg folgende Beschlüsse:  
Im Altstadt-Quartier der Stadt Rendsburg wird im ersten Quartal 2024 anstelle eines Quartierskonzeptes ein vereinfachtes Verfahren zur Wärmenetzplanung angestoßen und eine Förderung der Planungskosten durch das BEW beantragt.  
Der Umweltausschuss berät über eine Beteiligung der Stadt Rendsburg am Netzausbau als Eigentümerin oder Pächterin des Netzes.

Der Umweltausschuss beauftragt die Stadtverwaltung bei der Antragstellung und der Befragung der Immobilienbesitzer/-innen zu unterstützen. Dies könnte in Eigenregie der Stadtverwaltung oder durch die Klimaschutzagentur des Kreises Rendsburg-Eckernförde erfolgen.

Der Umweltausschuss bittet die Kirchenkreisverwaltung des Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde in ihrer Eigenschaft als mögliche Ankerkundin um Unterstützung bei der Wärmenetzplanung.

**Begründung:**

Gemäß Beschluss vom 22.09.2022 hat die Ratsversammlung mit der Vorlage 2022/155 folgende Ziele der Stadt Rendsburg zum Klimaschutz festgelegt:  
... Der Klimaschutz genießt neben der finanziellen Handlungsfähigkeit oberste Priorität.  
... Rendsburg wird bis 2040 klimaneutral.“  
Ohne die zügige Planung und den Ausbau von Wärmenetzen ist dieses Ziel nicht zu erreichen.

[Im Integrierten Klimaschutzkonzept \(IKK\) der Stadt Rendsburg](#), beschlossen von der Ratsversammlung am 28.09.2023, ist die Erstellung eines Quartierskonzeptes für die Rendsburger Altstadt einschließlich des historischen Stadtkerns vorgesehen (ebenda, S. 54).

Die Wärmedichte als wichtiger Indikator für die Wirtschaftlichkeit eines zukünftigen Wärmenetzes ist in diesem Bereich hoch (ebenda, S. 60, sowie [Wärmekataster des Kreises Rendsburg-Eckernförde](#)). Des Weiteren besteht im Verwaltungszentrum des Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, An der Marienkirche 7-8, in näherer Zukunft Bedarf an einer Heizungsumstellung auf klimaneutralen Betrieb.

Die derzeit in Betrieb befindliche Erdgastherme stammt aus dem Jahr 2003. Der Wärmeenergiebedarf liegt im siebenjährigen Mittel bei 175.000 kWh. Der Kirchenkreis hat somit an der zügigen Entwicklung eines Wärmenetzes großes Interesse und würde sich als Ankerkunde anbieten.

Auch eine Beteiligung an den Planungskosten ist möglich. Grundlage hierfür ist der Beschluss des Kirchenkreisrats vom 15.08.2022, zur zügigen CO<sub>2</sub>-Reduktion bei der Beheizung der eigenen Gebäude unter anderem „Planungen der Kommunen für Wärmenetze auf der Basis erneuerbarer Energie anzustoßen und zu unterstützen“.

Anders als im IKK formuliert (ebenda, S.63), ist für das Altstadtquartier noch kein Förderantrag bei der KfW eingereicht worden. Vielmehr existiert eine ausführliche Projektskizze für einen solchen Antrag, die im Januar 2022 durch die Klimaschutzagentur des Kreises Rendsburg-Eckernförde (KSA) in Abstimmung mit Frau Dr. Hermann vorbereitet wurde, jedoch aufgrund von personellen Veränderungen sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der KSA und aufgrund von Priorisierung der Erstellung des IKK noch nicht weiterverfolgt wurde. Diese Skizze kann als Grundlage für Förderanträge dienen.

Vorbesprechungen von Frau Dr. Hermann mit Frau Katrin Bruhn von der Klimaschutzagentur und mit Herrn Grimmelsmann und Herrn Freudenreich von der Stadtverwaltung im laufenden Jahr ergaben, dass sich im Altstadtquartier ein vereinfachtes Verfahren zur Wärmenetzplanung anbietet.

Hierbei würde zunächst mit Unterstützung der KSA über einen Fragebogen und direkte Ansprache einzelner Großverbraucher/-innen im Stadtzentrum das Anschlussinteresse der Immobilienbesitzer/-innen ermittelt, parallel dazu beraten, ob die Stadt selbst Bauherrin oder Pächterin des Netzes werden könnte oder ein externer Investor gesucht werden soll.

Anschließend würden Fachplaner/-innen verschiedene Wärmeversorgungszenarien evaluieren, den Wärmepreis ungefähr abschätzen und einen Wirtschaftlichkeitscheck erstellen. Auf dieser Grundlage kann auf Immobilienbesitzer/-Innen und Investor/-innen zugegangen werden. Wesentlich finanziert würde dieses Verfahren mithilfe der Bundesförderung für Effiziente Wärmenetze (BEW).

Es könnte im Gegensatz zum inhaltlich umfangreicheren, somit auch langwierigen Quartierskonzept, dessen Inhalte zudem teilweise schon vom Integrierten Sanierungskonzept Altstadt abdeckt werden, innerhalb von ein bis zwei Jahren abgeschlossen werden und somit sowohl Immobilienbesitzer/-innen als auch potentiellen Investor/-innen dringend benötigte Planungssicherheit bieten.